

# Soll die Netzwerktechnik in der Parteiarbeit Anwendung finden?

H

Seit dem VII. Parteitag haben zahlreiche Bezirksleitungen, Kreisleitungen und Parteiorganisationen von Großbetrieben Versuche unternommen, zur Erhöhung der Effektivität ihrer Arbeit die Netzwerktechnik zu nutzen. So zum Beispiel die Industriekreisleitungen des VEB Carl Zeiss Jena und der Chemischen Werke Buna, die BPO der Warnowwerft, der Neptunwerft und des Chemiefaserkombinates Guben. Die Erfahrungen, die dabei gesammelt wurden, sind sehr vielseitig und unterschiedlich.

Generell muß die Forderung erhoben werden, ein solches Hilfsmittel der Planung und Leitung nicht formal aus der Wirtschaftspraxis für die Parteiarbeit zu übernehmen, sondern stets den konkreten Bedingungen der Parteiarbeit anzupassen.

Als einheitliche Meinung hat sich weiter herausgebildet, daß die Netzwerke — wie alle anderen modernen Führungsmethoden und -techniken — in der Parteiarbeit so angewandt werden müssen, daß sie zur Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit dienen. Die Netzwerktechnik ist also der politisch-ideologischen Arbeit mit den

Menschen untergeordnet und erfüllt erst so ihren Zweck.

Davon werden auch die Gebiete und die Art und Weise ihrer Anwendung in der Parteiarbeit bestimmt. Netzwerke wurden bisher in der Parteiarbeit vor allem

— für die Planung, Organisation und Kontrolle der Arbeit

— und als problemorientierte Netzwerke für die Lösung besonderer Schwerpunktaufgaben angewandt.

Genosse Werner Friedrich hat im „Neuen Weg“, Heft 4/1968, richtig dargelegt, wie die Parteiorganisation des VEB Chemische Werke Buna ihre Parteiarbeit zur Sicherung eines volkswirtschaftlich wichtigen Investvorhabens komplex plant. Es muß hervorgehoben werden, daß die Festlegung der politischen Schwerpunktaufgaben auf der Grundlage der Beschlüsse des VII. Parteitages und der Analyse des sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen der Ausarbeitung des Netzwerkes vorangehen muß. Mit den Netzwerken werden nicht die Ziele ermit-

wahlen gründlich auszuwerten und ihre Kräfte besonders auf die Forschung und Entwicklung sowie auf die Produktion und Kooperation zu konzentrieren. Schon heute kann gesagt werden, daß die Genossen der Weidaer Schuhfabrik diesen Hinweis sehr ernst genommen haben. Auf dem Gebiet der Produktion von Burschenschuhen bestimmen sie bereits seit längerer Zeit die Ent-

wicklung aller entsprechenden Betriebe in unserer Republik. Die Weidaer Schuhfabrik sind zur Frühjahrsmesse mit einem neuen Angebot von attraktiven Burschenschuhen erschienen.

Gegenwärtig nutzen die Genossen der BPO im VEB Weidaer Schuhfabrik die Parteiwahlen, um gemeinsam mit ihrem unmittelbaren Kooperationspartner, dem VEB Lederwerke Weida, zu weiteren erfolgversprechenden Ergebnissen zu kommen.

Klaus Gniewitz  
Redakteur der „Volkswacht“ Gera

## Ein Leben lang lernen

In Auswertung der Beschlüsse des VII. Parteitages der SED und des Briefes Walter Ulbrichts an die Grundorganisationen unserer Partei finden im Weiterbildungszentrum der Bezirksleitung Dresden Vier-Wochen-Lehrgänge für leitende Partei- und Wirtschaftsfunktionäre statt. Innerhalb von zwei Jahren werden auf diese

**DER LERNER HAT DAS WORT**